

Hour of Power Deutschland
Steinerne Furt 78
86167 Augsburg

Telefon: 08 21 / 420 96 96
Telefax: 08 21 / 420 96 97

E-Mail: info@hourofpower.de
www.hourofpower.de

Baden-Württembergische Bank
BLZ: 600 501 01
Konto: 28 94 829

IBAN:
DE43600501010002894829

BIC:
SOLADEST600

Büro Schweiz:

Hour of Power Schweiz
Seestr. 8
8594 Güttingen
Tel.: 071 690 07 81
info@hourofpower-schweiz.ch
www.hourofpower-schweiz.ch

Spendenkonto:

PostFinance AG, 3030 Bern
Konto: 61-18359-6
IBAN:
CH1609000000610183596

Hour of Power vom 13.11.2022

Begrüßung (Bobby und Hannah Schuller)

BS: Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Wir werden froh und glücklich sein. Hallo.

HS: Ja, hallo und herzlich willkommen, liebe Freunde und liebe Familie. Es ist eine große Freude, Sie zu sehen. Heute wollen wir Gott im Glanz seiner Heiligkeit anbeten. Die Bibel sagt, dass Gott in der Anbetung seines Volkes wohnt. Wir sind sein Volk. Sie sind geliebt.

BS: Wir freuen uns, dass Sie mit uns Gottesdienst feiern. Pfingsten ist zwar schon eine Weile her, aber wir werden uns heute mehr damit beschäftigen und darüber reden. Cohen wurde am Dienstag operiert. Sie sehen es hier und an seiner Achselhöhle....

HS: Es war eine gute Operation.

BS: ...es war eine gute Operation. Es handelt sich um ein Vagusnerv-Implantat. Cohen leidet an Krampfanfällen und das könnte ihm helfen, von den Medikamenten loszukommen. Bitte beten Sie weiter für ihn. Wir werden es in ein paar Monaten wissen, aber... - (ZU COHEN: sag' „Danke“) - ...heute kommen wir mit Freude vor Gottes Thron und erinnern uns daran, dass wir alle an so vielen Stellen vor allem eines suchen: Wir wollen mit dem Geist Gottes erfüllt werden. Kommen wir also heute mutig vor Gottes Thron!

„Vater, wir danken dir so sehr, dass dein Heiliger Geist in diesem Raum ist. Herr, du bist immer bei uns und tust ein gutes Werk in unserer Welt, in unserem Leben und im Leben unserer Kinder und Enkelkinder. Herr, wir beten im Namen von Jesus, dass du uns mit deinem Geist erfüllst und uns hilfst, heute und für immer so zu leben, wie Jesus gelebt hat. Wir danken dir, im Namen von Jesus beten wir, Amen.“

HS: Amen.

HAVEN: Bitte begrüßen Sie Ihre Nachbarn mit den Worten: „Gott liebt Sie und ich auch.“

Bibellesung – 1. Mose 11,5-9 – (Hannah Schuller)

Als Vorbereitung auf die Predigt hören Sie Verse aus dem 1. Buch Mose.

„Da kam der Herr vom Himmel herab, um sich die Stadt und das Bauwerk anzusehen, das sich die Menschen errichteten. Er sagte: »Seht nur! Sie sind ein einziges Volk mit einer gemeinsamen Sprache. Was sie gerade tun, ist erst der Anfang, denn durch ihren vereinten Willen wird ihnen von jetzt an jedes Vorhaben gelingen! So weit darf es nicht kommen! Wir werden hinuntersteigen und dafür sorgen, dass sie alle in verschiedenen Sprachen reden. Dann wird keiner mehr den anderen verstehen!« So zerstreute der Herr die Menschen von diesem Ort über die ganze Erde; den Bau der Stadt mussten sie abbrechen. Darum wird die Stadt „Babylon“ genannt, weil der Herr dort die Sprache der Menschheit verwirrte und sie in alle Himmelsrichtungen zerstreute.“

Liebe Freunde, lassen Sie uns die Kraft unserer Worte für das Gute einsetzen. Amen.

Interview – Stephen Miller (SM) mit Bobby Schuller (BS)

Stephen Miller erstellt Inhalte fürs Internet, und betreibt zusammen mit seiner Familie einen YouTube-Kanal namens „The Miller Fam“. Das Programm zeigt die vielfältige Familie von ihm und seiner Frau Amanda mit ihren sieben Kindern, von denen vier adoptiert wurden. Stephen ist auch als Musiker und Autor tätig. Er hat sechs Studioalben veröffentlicht und mehrere Bücher geschrieben.

Stephen Miller beschäftigt sich mit dem Thema „Die Kunst, es falsch zu machen“ und wie man Gutes in den schweren Zeiten des Lebens findet. Scheitern ist nicht immer endgültig und es ist in Ordnung, Dinge falsch zu machen.

BS: Stephen, hallo, danke, dass Sie heute bei uns sind.

SM: Danke für die Einladung. Ich sage Ihnen: Dieses Lied war unglaublich. Ich sitze gerade hier im Büro und bete Gott an. Es ist unglaublich.

BS: Das ist großartig. Ich danke Ihnen. Wir sind dankbar, dass Sie heute bei uns sind. Wir möchten gerne mehr von Ihnen und Ihre Familie. Es ist eine einzigartige Geschichte. Sie haben viele Follower auf YouTube und in den sozialen Medien. Aber für diejenigen, die Sie vielleicht nicht kennen, erzählen Sie uns doch über Ihre Geschichte, Ihre Adoptionen und was das Besondere bei Ihnen ist.

SM: Gerne, meine Frau und ich haben direkt nach der Schule geheiratet. Wir waren Babys, die Babys großgezogen haben und bekamen unsere ersten Kinder. Ehrlich gesagt, ging es mir ziemlich gut, denn ich war ein 20-jähriger Vater und dachte: „Das wird toll, wenn ich 38 bin, ist unser Nest wieder leer. Das wird der Hammer sein.“ Gott hatte jedoch andere Pläne. Meine Frau war mit unserem zweiten Mädchen schwanger, und ich war ehrlich gesagt der Meinung, dass es mir mit einem Kind ganz gut ging. Meine Frau sagte: „Mein Freund, du solltest dich besser daran gewöhnen, das nächste Kind ist schon unterwegs.“ Ich sagte: „Okay, cool.“ Im Gegensatz zu dem „eins für mich, eins für dich, Gott sei Dank sind wir dann fertig“, begann Gott uns mit dem Thema „Adoption“ herauszufordern. Wir waren noch nicht alt genug dafür, also fingen wir an, darüber zu beten, und wir wussten, dass Gottes Herz für die Waisen und Vaterlosen schlägt. Ich war 15 Jahre lang Lobpreisleiter in einer Kirche und habe viele Lieder geschrieben. Es gibt eine sehr bekannte Bibelstelle, in der Gott zum Volk Israel spricht, während sie zu ihm singen: „Eure lauten Lieder kann ich nicht mehr hören, verschont mich mit eurem Harfengeklimper. Setzt euch lieber für die Gerechtigkeit ein! Das Recht soll das Land durchströmen wie ein nie versiegender Fluss.“ Im Neuen Testament, im Buch Jakobus, heißt es, dass es wahre Religion ist, sich um die Waisen und Witwen zu kümmern. Und für uns ist es wahre Anbetung, dass wir uns um die Vaterlosen kümmern. Wir wussten also, dass es Gottes Herzensanliegen war, Vater für die Vaterlosen zu sein und Waisen ein Zuhause zu geben. Im Himmel wird es keine Waisen geben. Wir begannen zu kapitulieren. In unserer Familie gibt es ein Sprichwort, das besagt: „Wohin die Gnade uns führt, dorthin gehen wir“. Das ist so etwas wie unsere Mission, unser Motto. Wir haben das immer etwas laienhaft ausgedrückt mit: „Für Gott liegt unser Ja auf dem Tisch, auch wenn es verrückt ist.“ Wir hatten zwei biologische Kinder. Viele Menschen sagen: „Ich möchte ein gesundes Baby haben“, und so haben wir überlegt, wie es für uns wäre, Kinder zu adoptieren, die sonst vielleicht nicht adoptiert werden würden, also ältere Kinder, Geschwisterkinder, Kinder mit besonderen Bedürfnissen. So haben wir dann zwei Kinder aus China und zwei aus Äthiopien adoptiert. Unsere erste Adoption war vor 11 Jahren. Unsere Söhne aus Äthiopien waren fünf und drei Jahre alt, als wir sie bei uns aufnahmen. Wir bekamen noch ein biologisches Kind, Ethan, er ist sozusagen unser Wunderbaby, unser Regenbogenbaby, wie wir ihn nennen. In jenem Jahr hatte meine Frau zwei Fehlgeburten, und Gott hat uns dadurch daran erinnert, dass er bei uns ist. Er ist immer noch treu, er ist immer noch gut, und wir bekamen Ethan und es war großartig. Ich dachte, wir wären fertig, und dann kam meine Frau zu mir und sagte: „Hey, ich glaube, wir sollten wieder adoptieren.“ Und ich, der ich weiß, was ich weiß, sagte: „Okay, schön, wir haben im Auto Platz für ein weiteres Kind, tun wir es.“ Ich dachte nicht einmal richtig darüber nach. Es war einfach ein „Ja“. Und dann kam meine Frau nochmal auf mich zu. Wir waren gerade dabei unsere 12-jährige Penny aus China zu adoptieren. Das ist fast fünf Jahre her, sie war 12, und Amanda sagte: „Ich glaube, wir sollten wieder adoptieren, zwei auf einmal.“ Ich sagte: „Weißt du, ich höre Gott nicht darin. Das hier weiß ich. Ich weiß, was die Bibel mir sagt. Ich werde beten, aber wir werden sehen, was Gott dazu zu sagen hat.“ Ich kenne das. Das ist wie: Wenn unsere Agentur „Ja“ sagt - was sie wahrscheinlich nicht tun wird, und wenn China „Ja“ sagt - was es wahrscheinlich nicht tun wird. Dann werden wir es wissen. Wir haben es durchgezogen. Unsere Adoptionsagentur machte einen Test, um festzustellen, ob wir verrückt sind, und ich weiß nicht, wie wir ihn bestanden haben, aber wir haben ihn bestanden. So konnten wir loslegen. Und jetzt, nach fünf Jahren, haben wir einen 18-, zwei 16-, einen 15-, einen 14-, einen 8- und einen 6-jährigen, und im Hause Miller wird es nie langweilig.

BS: Auf der Rückseite des Buches ist ein Bild Ihrer wunderbaren Familie abgebildet, und es ist ein großartiges Bild. Es ist wunderschön, und eine so große Familie muss Spaß machen.

Der Turmbau zu Babel!

Sie sagten, Ihr Familienmotto sei es, der Gnade den Vortritt zu lassen, aber ich erinnere mich auch an diesen Witz von Jim Gaffigan, der vier Kinder hat. Jemand hat ihn gefragt, wie es ist, vier Kinder zu haben, und er sagte: „Stell dir vor, du ertrinkst, und dann reicht dir jemand ein Baby.“ So kann ich mir das mit sieben Kindern nur vorstellen. Sie schreiben über die Kunst es falsch zu machen. Erklären Sie mir das näher. Wie kann es eine Kunst sein, Dinge falsch zu machen?

SM: Die Kunst liegt in den Nachwirkungen. Was macht man als Reaktion darauf? Nun, es ist beides. Viele Menschen haben große, lähmende Angst davor, zu versagen. Sie haben Angst zu versagen, was sie davon abhält, die von Gott gegebene Aufgabe zu verfolgen, die er in ihr Herz gelegt hat, und die Leidenschaft zu leben, die er in ihr Herz gelegt hat. Ich hoffe, dass ich den Menschen Mut und ein wenig Hoffnung gebe, die Ziele zu verfolgen, die Gott einem ins Herz gelegt hat. Auf der anderen Seite geht es darum, was man tut, wenn man gescheitert ist, und ich hoffe, dass man auch in dieser Hinsicht ein wenig ermutigt wird. Die drei Grundpfeiler der Kunst des Scheiterns sind vor allem: Sie sind nicht Ihr Scheitern! Entgegen der landläufigen Meinung, entgegen dem, was die Kultur Ihnen weismachen will oder was der Feind Ihnen weismachen will: Sie sind nicht Ihr Scheitern! Gott hat Ihnen bereits eine größere Identität gegeben, als Sie jemals durch Versagen aufgeben könnten. Sie sind nicht Ihr Scheitern! Ihr Scheitern ist nicht endgültig. Ihr Scheitern wird Gottes Absichten für Ihr Leben nicht aufhalten. Es kann Sie sogar noch tiefer in diese Absichten hineinbringen. Das ist es also. Und dann definieren Ihre Misserfolge Sie nicht, aber sie können Sie verbessern. Wenn Sie es zulassen, kann Ihr Scheitern Ihr bester Lehrer, Mentor, Coach oder persönlicher Trainer sein, den man mit der Zeit bekommen kann. Ich versuche immer, aus meinen Misserfolgen mehr zu gewinnen, als ich durch sie verloren habe, und so hoffe ich, dass ich die Menschen auch damit ermutigen kann.

BS: Das ist eine tolle Aussage. So viele Menschen sind darüber besorgt. Es erinnert mich an den bekannten Ausspruch meines Großvaters Schuller: „Ich würde lieber versuchen, etwas Großes zu tun und scheitern, als nichts zu tun und darin Erfolg zu haben.“ Ich glaube, dass Sie es sehr gut erklären können, wie man, „das Gute in den Missgeschicken des Lebens finden kann.“ Ich bin sicher, dass wir alle durch Ihre Worte und Ihre Lebensgeschichte ermutigt wurden, weiter zu machen, auch wenn wir scheitern. Das ist nicht das Ende. Stephen, vielen Dank, dass Sie zu uns gekommen sind. Wir wissen das zu schätzen.

SM: Vielen Dank für die Einladung. Ich wünsche Ihnen einen großartigen Tag.

Bekenntnis – Bobby Schuller

Wir sprechen gemeinsam unser Bekenntnis. Strecken Sie Ihre Hände so aus als Zeichen, dass Sie von Gott empfangen. Wir sprechen gemeinsam: Ich bin nicht, was ich tue. Ich bin nicht, was ich habe. Ich bin nicht, was andere über mich sagen. Ich bin ein geliebtes Kind Gottes. Das ist es, was ich bin. Niemand kann mir das nehmen. Ich brauche mich nicht zu sorgen. Ich muss nicht hetzen. Ich kann meinem Freund Jesus vertrauen und seine Liebe mit meinem Nächsten teilen. Amen”

Predigt Bobby Schuller “Der Turmbau zu Babel!”

Ich denke, in unserer heutigen Welt und insbesondere in den USA gibt es eine innere Verzweiflung, die die Menschen haben. Viele Menschen suchen nach Möglichkeiten, diesen inneren Durst zu stillen, dieses innere Verlangen zu befriedigen, mit dem wir alle auf die Welt kommen. Dieses Bedürfnis ist in jedem Mann und jeder Frau vorhanden. Ich glaube, je älter wir werden, desto tiefer wird dieser innere Abgrund, der nur durch Gottes Heiligen Geist gefüllt werden kann. Aber so viele in unserer Zeit schauen auf alles andere und verfallen oft in eine Art Nihilismus, in dem nichts wichtig ist. Oder die Menschen brauchen eine Art Institution, so dass sie seltsamerweise der Politik oder irgendetwas Gutem die Fähigkeit zuschreiben, dieses Verlangen auszufüllen, aber das tut es nicht. Die Menschen hier in Irvine, einer wunderbaren Stadt, haben erstaunliche Karrieren und Errungenschaften, aber so oft kommen die Menschen jeden Abend nach Hause und überlegen, ihren Arbeitsplatz zu kündigen. Denn irgendetwas stimmt nicht, obwohl sie den Gipfel des Erfolgs erreicht haben. Dies ist keine moderne Frage, und es gibt auch keine moderne Antwort darauf. Das ist ein uraltes Problem mit einer uralten Antwort. Es wird schon lange darüber geschrieben, und viele berühmte Leute haben diese Frage beantwortet, aber mir gefällt die Antwort von Pascal. Blaise Pascal war ein berühmter Mathematiker. Wenn Sie Naturwissenschaften studieren, haben Sie wahrscheinlich einige seiner Gleichungen und andere Dinge gelernt.

Aber auch in der Theologie war er wichtig, denn er schrieb ein Werk mit dem Titel „Pensées“. Das ist ein theologisches Werk, und aus diesem ist das Zitat berühmt, dass es in jedem Menschen ein gottgeformtes Vakuum oder ein gottgeformtes Loch gibt. Vakuum bedeutet, dass es gefüllt werden muss, und es macht ein Saug-Geräusch; dieses Bedürfnis, diese Sehnsucht in uns zieht alles zu sich, was sie kann, denn das Vakuum muss mit etwas gefüllt werden. Aber es ist von Gott geschaffen. Es wird also mit anderen Dingen gefüllt, aber wenn diese Dinge nicht Gott sind, verdirbt es. Wenn wir dieses Loch mit etwas füllen, das nicht Gott ist, selbst wenn es wirklich gut ist, kann es uns und anderen schaden. Es ist von Gott geschaffen. Aber wenn wir dieses Loch füllen, dann ist alles andere gesegnet. Blaise Pascal hat Folgendes gesagt. Ich weiß, dass Sie das schon einmal gehört haben, aber es lohnt sich, es zu wiederholen, weil man es leicht vergisst. Wenn Sie auf dem Weg zu einer erfolgreichen Karriere sind, oder wenn Sie zwanghaft immer nach Ihrem Telefon, dem Fernseher, dem Essen oder einer Substanz greifen, oder wenn Sie denken, dass eine romantische Beziehung dieses Loch füllen wird, dann wird es das nicht. Es gibt nur eine Person und nur diese Person kann diese Lücke füllen, und das ist Jesus. Augustinus hat etwas Ähnliches gesagt. Augustinus von Hippo ist einer der berühmtesten und wahrscheinlich wichtigsten Theologen des Christentums, abgesehen von dem Apostel Paulus. Augustinus stammte aus Afrika. Er sagte bekanntlich: „Unsere Herzen sind unruhig, bis sie in ihm Ruhe finden.“ Wissen Sie, es ist interessant, dass diese beiden berühmten Zitate, die diese uralte Frage beantworten, obwohl sie zweitausend Jahre auseinander liegen, eine sehr ähnliche Geschichte haben. Sowohl Blaise Pascal als auch Augustinus kamen durch Nachdenken zum Glauben, durch eine geistige Übung. Blaise Pascals Überlegungen sind als „Pascalsche Wette“ bekannt. Ich glaube, dass es eigentlich eine schlechte Argumentation, eine schlechte Logik ist, aber Gott kann auch schlechte Logik benutzen. Es hat funktioniert. Pascal sagte im Grunde, dass das Risiko darin besteht, nicht an Gott zu glauben. Denn wenn man an Gott glaubt und sich irrt, passiert einem nichts. Aber wenn man nicht an Gott glaubt und sich irrt, dann passiert einem etwas Schlimmes. So in etwa hat er darüber gedacht. Für beide, sowohl für Augustinus als auch für Pascal, stand am Anfang ihrer Reise zum Glauben die Erkenntnis, dass sie durch Denken zu Gott gekommen waren und dass das nicht ausreichte. Beide hatten eine Art zweite Bekehrung, ich glaube, Augustinus hat das so genannt. Eine Bekehrung des Herzens, bei der alles Denken der Welt das Problem nicht löst. Erst als sie eine echte Gemeinschaft, oder wie wir heute sagen würden, eine echte Beziehung zu Gott hatten, war das Problem gelöst. Letzte Woche haben wir darüber gesprochen, dass so viele Gläubige ständig vom „Baum der Erkenntnis“ essen, aber nie vom „Baum des Lebens“. Und der wartet und blüht in seiner ganzen Pracht. Das Fest des Himmels liegt vor uns, und wir als hungernde Menschen fragen uns: „Herr, wann bringst du Essen?“ Aber es ist da! Mit einem leeren Stuhl vor uns ausgebreitet. Ströme von lebendigem Wasser, um unseren Durst zu stillen, und doch schauen wir auf so viele andere Dinge. Liebe Freunde, Sie brauchen nicht länger zu warten. Heute können Sie vom Baum des Lebens essen, Sie können im Geist leben, Sie können von Gottes Kraft und von Gottes Leben erfüllt sein. Ich habe mich bei der Auferstehungsgeschichte immer gefragt, warum Jesus, als der zweifelnde Thomas ihn schließlich sieht und sagt: „Mein Herr und mein Gott“, warum Jesus dann sagt: „Selig sind die, die glauben, ohne zu sehen?“ Das ergibt nicht viel Sinn. Übrigens mag ich Thomas und ich mag es nicht, dass man ihn den „zweifelnden Thomas“ nennt. Er war einfach zur falschen Zeit am falschen Ort. Die anderen Jungs haben auch deswegen geglaubt, weil sie etwas gesehen haben. Ich bin mir sicher, dass Thomas nur zufällig unterwegs war, um etwas Wichtiges zu erledigen. Als Jesus sagt „Ich gehe nach Jerusalem“, sagen alle Apostel: „Nein, Herr, geh nicht dorthin, sie werden dich töten.“ Thomas sagt: „Lasst uns mit ihm gehen und mit ihm sterben.“ Er hat also ein großes, mutiges Herz. Aber als Thomas schließlich sieht und glaubt, sagt Jesus: „Selig sind die, die glauben, ohne zu sehen.“ Was bedeutet das? Ich kann Ihnen aus persönlicher Erfahrung sagen, was genau er meint. Ich selbst habe geglaubt, weil ich zuvor gesehen habe. Ich habe Ihnen ja von unseren Erfahrungen erzählt, die wir auf Missionsreisen gemacht haben, und von Dingen, die wir in dieser Kirche gesehen und erlebt haben. Von echten Wundern. Sogar ich selbst wurde irgendwie geheilt...nicht nur irgendwie, ich wurde tatsächlich über Nacht von Taubheit auf meinem linken Ohr geheilt. Das war seltsam. Meine Schwiegermutter hat für mich gebetet. Es gibt aber etwas dazu zu sagen, wenn man sich auf Wunder verlässt, um an Gott zu glauben. Mit der Zeit denkt man nämlich: „War das wirklich so? War ich wirklich taub? Ist das wirklich passiert? War es wirklich so? Wie ist das wirklich abgelaufen?“

Es ist komisch, wie sich Erinnerungen im Laufe der Jahre verändern und man ins Fragen kommt. Wenn Sie Gott persönlich kennen, wenn Sie jeden Morgen und jeden Abend mit ihm leben, wenn Sie jeden Tag mit ihm reden und seine Stimme hören, dann brauchen Sie keine Wunder. Deshalb ist es eine zerrüttete, ehebrecherische und verdorbene Generation, die nach einem Zeichen fragt. Das ist ein Volk, das Gott nicht kennt. Sie kennen Gott nicht, also müssen sie ein Zeichen sehen. Aber wenn man behauptet, Gott zu kennen, und nach einem Zeichen fragt, wie kann man dann Gott kennen? Wenn ich meiner Frau am Tisch gegenüber sitze und frage „Bist du wirklich meine Frau?“, dann würde sie sagen: „Du bist ein kaputter und ehebrecherischer Ehemann. Ich bin hier und esse mit dir zu Abend.“ Wenn wir also in einer tiefen Beziehung zu Gott stehen, bitten wir nicht um Wunder. Wunder sind dazu da, Menschen zu helfen, weil sie krank sind. Gott baut sein Reich so, wie er es versprochen hat. Er heilt Kranke, erweckt Tote zum Leben, erweckt neue Knochen zum Leben, er bringt Menschen zur Umkehr. Wir brauchen kein Zeichen dafür, wir wissen, dass es Gottes gute Heilungen sind, einfach so, wie es ist, schlicht und einfach. Heute möchte ich sagen: Leben Sie im Geist Gottes! Trinken Sie von den Strömen des lebendigen Wassers! Hören Sie auf, sich zu fragen, was Sie als Nächstes glücklich machen wird. Sie sollen wissen, dass es nur eine Sache gibt, die, egal was in meinem Leben passiert, mir Freude bringt und ein Lächeln auf mein Gesicht zaubert, wenn die Dinge nicht so gut laufen, und das ist Jesus, der allmächtige Gott, der in meinen Knochen lebt! Er atmet in meiner Lunge. Er arbeitet in meinen Händen und Füßen. Er sieht durch meine Augen. Und, was vielleicht am wichtigsten ist, er spricht durch meinen Mund. Laufen Sie zu Jesus. Wenn Sie durstig sind, gibt es nur einen Ort, an dem Sie ein Getränk finden, von dem Sie nie wieder durstig sein werden. Vielleicht sagen Sie sich: „Bobby, verrate uns, wo wir dieses Getränk bekommen können!“ Nein, nicht in der Bar am Ende der Straße, sondern aus dem Fluss des lebendigen Wassers, das in diesem Gebäude und in deinem Haus ausgegossen wird für alle, die glauben und frei trinken wollen. Sie sind der Tempel Gottes und das sollten wir niemals verachten. Sie wurden als etwas geschaffen, das das Leben Gottes enthält, das Leben Gottes selbst. Und wenn Sie zu einem Tempel gemacht wurden aber der Geist das Haus verlassen hat, sind Sie nicht länger ein Tempel, sondern ein Grab. Öffnen Sie also Ihr Leben und Ihren Körper für den Heiligen Geist Gottes, damit die Menschen Jesus Christus sehen und spüren, wo immer Sie sind. Das sind Sie! Das ist es, was Ihnen fehlt, wenn Sie etwas vermissen. Das ist es, wo die Freude, das Leben und die Leidenschaft herkommen. Sie kommt vom Heiligen Geist. Pfingsten ist ein wichtiges Ereignis. Wir untersuchen heute mehrere Bibelstellen, vor allem aber Apostelgeschichte Kapitel 2, die Geschichte von Pfingsten. Pfingsten ist eigentlich kein christlicher Feiertag, es ist ein jüdischer Feiertag. „Pfingsten“ ist das griechische Wort für „fünfzig“, und die griechischen Juden nannten diesen Feiertag deshalb „Pfingsten“, weil Schawuot, der hebräische Feiertag für Pfingsten, das Fest der Wochen ist, das ist fünfzig Tage nach dem Passahfest. Dies ist traditionell das Datum, an dem im hebräischen Jahr die erste reife Weizenernte gefeiert wird. Man feiert Schawuot auch heute noch, aber da wird traditionell auch die Übergabe der Tora gefeiert. Gott gab der Überlieferung nach, so glauben Juden, die Tora an Moses an dem Tag, an dem Gott auch das erste Weizenkorn gab. Der Gedanke dahinter war also, dass das Wort Gottes wie Brot für die Seele ist. Und in der Tat steht in der Thora, dass der Mensch nicht vom Brot allein leben kann. Es wurde von Gott gesprochen, als Mose das Gesetz gegeben wurde. Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von jedem Wort, das aus dem Mund Gottes kommt. Das ist interessant. Wir kommen gleich darauf zurück. Aber Schawuot oder Pfingsten feiert die Übergabe der Tora und vor allem den ersten Weizen. Ich glaube, ich muss das mal nachschlagen, aber ich glaube, dass Pfingsten oder Schawuot der einzige jüdische Feiertag ist, der auf einen Sonntag und nicht auf einen Sabbat fällt. Zur Zeit von Jesus war es ein Tempelfest war und Hunderttausende, wenn nicht Millionen von Juden aus der ganzen Welt kamen zum Tempel, um Schawuot zu feiern, das um neun Uhr morgens begann. Ich halte hier mal für eine Minute an. Versuchen Sie, sich in einen Juden aus dem ersten Jahrhundert hineinzusetzen. Dieser Tempel war in ihren Augen, und das war er auch, ein wundervoller Ort. Man nannte ihn nie „Tempel“, man nannte ihn „das Haus“. Sagen Sie alle: „Das Haus.“ (ZUSCHAUER SAGEN: „Das Haus“). Das Wort im Hebräischen war ba-yit. Ba-yit. Das Haus Gottes. Und über den kleinen Raum in der Mitte konnte man zu seinen Kindern sagen: „Wenn wir in der Klemme stecken, lasst uns zu Gott gehen! Wir wissen, wo er ist! Er ist in Jerusalem in seinem Haus, dem Tempel. Er ist dort. Er ist dort im Allerheiligsten, hinter diesen wunderschönen Türen. Dort ist er. Und wenn wir laut genug schreien, wird er uns vielleicht hören. Dorthin können wir gehen.“

Die Idee war, dass Gott buchstäblich da ist, dass er wirklich anwesend ist. So wie: „Okay, lass uns in den Himmel gehen und ganz schnell mit Gott reden und zurückkommen.“ So ähnlich war das für die Menschen, und hier geschahen viele Wunder. Wenn man in der Klemme steckte, konnte man sagen: „Lass uns zum Tempel gehen. Ich brauche Sühne für meine Sünde. Ich brauche Hilfe bei meinem Problem. Ich muss jemandem Bedürftigen etwas geben.“ Oder: „Ich brauche Hoffnung, Ermutigung oder Gebet. Lasst uns in Gottes Haus gehen und uns dort versammeln.“ Im jüdischen Denken hat Gott also buchstäblich eine Adresse: Jerusalemer Straße 777, Jerusalem. „Wir wissen, dass man dort hingehen kann und Gott findet.“ Dort fand übrigens auch das christliche Pfingstfest statt. Wenn Sie mit Kirche aufgewachsen sind, hören Sie jetzt vielleicht ein kleines „Ping“. Einen kleinen Gong: „Moment mal, Pastor Bobby, ich glaube nicht, dass es das ist... war das nicht im Obergemach?“ Falls Sie also nicht wissen, wovon wir sprechen: Pfingsten ist ein christliches Fest, an dem die Gabe des Heiligen Geistes durch das Wunder des Sprachengebets gefeiert wird. Traditionell wird gelehrt, dass diese Gabe im so genannten Obergemach gegeben wurde, der im ersten Kapitel der Apostelgeschichte erwähnt wird, wo die Jünger zusammenkamen. Dort wurde der Ersatz für Judas Iskariot ausgewählt, und oft glauben die Leute, dass das Pfingstwunder dort geschah, aber das stimmt nicht. Es geschah tatsächlich im Tempel. Man kann es in der Bibel ganz klar sehen, und die Wissenschaft unterstützt das. Einige Dinge, die Sie sich dazu ansehen können, sind z.B. der Anfang von Kapitel 2, wo es heißt „und das Haus“ oder manchmal auch „und das ganze Haus“. Was bedeutet das? Wir lesen bei Haus „das Obergemach“. Aber für die Juden ist das Haus der Tempel. Oder? Wenn es das Haus von jemand anderem gewesen wäre, hätten sie wahrscheinlich dabei gesagt, wessen Haus es war. Aber sie sagen „das Haus“. Es heißt auch „und die Menge“. Da war eine Menschenmenge, die sich um sie herum bildete. Wie soll sich eine riesige Menge von Tausenden von Menschen um Johannes' Keller oder Dachboden herum bilden, oder wo auch immer sie sich vermutlich getroffen haben? Das würde nicht funktionieren. Am Ende von Apostelgeschichte 2 heißt es: „Tag für Tag kamen die Gläubigen einmütig im Tempel zusammen“, was ein Link ist, der besagt, dass sie sich die ganze Zeit über im Tempel getroffen haben. Ich weiß nicht, ob es Sie wirklich interessiert. Für die meisten Menschen ist es vielleicht nicht so wichtig. Für mich ist es aber wichtig. Denn wenn man bedenkt, dass Pfingsten tatsächlich im Tempel stattfand und nicht in einem Obergemach, und es heißt, dass das ganze Haus „vom Geist erfüllt“ war, dann gibt das der Geschichte ein bisschen mehr Leben und Bedeutung. Zunächst einmal ergibt es Sinn, dass die Jünger an Schawuot im Tempel waren, denn Schawuot ist ein Feiertag, der im Tempel stattfand. Dorthin gingen alle guten Juden. Und man sieht am Anfang der Apostelgeschichte, dass sie sich weiterhin immer wieder im Tempel getroffen haben. Und es gibt eine Bibelstelle, – hören Sie sich das an – genauer: es gibt vier Bibelstellen. Stellen Sie sich den Tempel voller Menschen vor. Die Bibel sagt, um neun Uhr morgens. Es gibt einen Grund dafür, warum das „neun Uhr morgens“ erwähnt wird. Um neun Uhr morgens gab es im Tempel die Schriftlesung zum Schawuot. Um neun Uhr morgens stand ein Priester auf und las vier Bibelstellen vor. Eine der Stellen, die er vorliest, stammt aus dem Kapitel Hesekiel. Darf ich sie Ihnen vorlesen? Okay, das war um neun Uhr morgens im Tempel. Er las aus Hesekiel, aus dem Alten Testament: „Ich sah von Norden einen Sturm heranbrausen, der eine große Wolke vor sich hertrieb. Blitze schossen aus ihr hervor, und ein heller Glanz umgab sie. Dann hob der Geist Gottes mich empor, und ich hörte hinter mir eine laute Stimme. Dann hob der Geist Gottes mich empor und der Vorhof erstrahlte in seinem Licht.“ Ich möchte kurz anhalten und sagen, dass das um neun Uhr morgens im Tempelhof gelesen wurde. Und genau in diesem Moment - ich hoffe, dass es während dieser Bibelstelle war; es scheint jedenfalls so, als müsste es so gewesen sein - erfüllt der Heilige Geist real den Tempel. Nicht dort, wo das Allerheiligste ist, sondern dort, wo die Jünger Jesu in den Tempelhöfen sind. Er erfüllt sie mit Kraft und Feuer, und sie beginnen in den Sprachen all der Pilger zu sprechen, die den Tempel zu diesem hohen Feiertag besuchen. Pilger aus Ägypten und von der arabischen Halbinsel oder aus dem Norden, irgendwo in Kleinasien. Alle sind hergekommen und hören, wie das Evangelium in der Sprache aus dem winzigen Dorf gepredigt wird, aus dem sie stammen und in dem nur etwa 300 Menschen diese Sprache beherrschen. Das ist eine erstaunliche Geschichte. Das ist die Erfüllung von Gottes Verheißung. An dem Tag, an dem normalerweise die Übergabe des Gesetzes gefeiert wird, wird für Christen der Tag der Gabe des Geistes. Hier ist eine weitere Verbindung zu diesem Tag: In der sehr schwer zu lesenden modernisierten Tora, als Gott Moses auf dem Berg Sinai das Gesetz gibt, erinnern Sie sich, was das Volk tut, weil er zu lange braucht?

Sie machen sich ein goldenes Kalb und fangen an, es anzubeten, und sie sagen: „Das ist der Gott Baal, der uns aus Ägypten herausgeführt hat, nicht Jahwe.“ Als Mose herunterkommt, zieht er eine klare Grenze. Es heißt: „Seid ihr auf meiner Seite oder seid ihr auf der Seite von Baal?“ Und über alle, die sagen „Wir gehören zu Baal“, sagt Mose zu den Leviten: „Legt eure Schwerter an und geht und tötet sie.“
Erinnern Sie sich daran, wie viele Menschen an diesem Tag starben? Sind hier irgendwelche Bibelfreaks? Die Zahl war 3.000! Dreitausend wurden getötet. An Schawuot, dem Tag, an dem die Übergabe des Gesetzes gefeiert wurde, gibt Gott seinen Geist und ein großes Wunder geschieht. Am Tag der Ernte vertrauen Tausende von Menschen auf Jesus Christus als ihren Herrn und Retter. Erinnern Sie sich, wie vielen Menschen an diesem Tag das Leben geschenkt wurde? Wie viele sind zum Glauben gekommen? Möchte jemand von den Bibelfreaks einen Versuch wagen? Dreitausend! Das Gesetz bringt Tod und Gericht. Der Geist bringt Leben! Leben! Gott erfüllte an jenem Tag die Absicht des Gesetzes mit dem Leben des Geistes, indem er den Willen im Menschen umwandelte. Sie brauchen kein Gesetz mehr. Sie lieben, was gut ist, und hassen, was böse ist. Sie wurden wie Jesus, durch sein Kreuz, seine Auferstehung und durch die Erfüllung mit seinem Geist. Schließlich der letzte coole Link in dieser Geschichte: Dies ist auch ein Link zu Babel, dem Turmbau zu Babel, als Gott eine Art Neuanfang machen wollte, weil die Schöpfung so böse geworden war. Nach der Sintflut werden Noahs Kinder, seine Nachkommen und Generationen, wieder zu bösen Menschen. Sie fingen an, für sich selbst in Babylon einen Turm zu bauen, und es heißt, dass in dem Land alle eine Sprache sprachen. Weil sie alle eine Sprache hatten, konnten sie sich auf so großartige Weise mobilisieren. Die Menschen sind wie besessen von dieser Geschichte. Es gibt so viele andere lustige Dinge, über die man bei dieser Geschichte sprechen kann. Aber das Erstaunlichste, was in der Bibel über diese uralte Geschichte gesagt wird, ist, dass Gott sagt: „Sie sind ein einziges Volk mit einer gemeinsamen Sprache. Was sie gerade tun, ist erst der Anfang, denn durch ihren vereinten Willen wird ihnen von jetzt an jedes Vorhaben gelingen!“ Jesus wiederholt diesen Satz, erinnern Sie sich? Für die, die glauben, wird nichts unmöglich sein. Derselbe Satz also, und indem er die Sprache gibt, kehrt Gott die Geschichte um. Anstatt sie alle in verschiedene Sprachen aufzuteilen und sie zu trennen, bringt er sie alle unter der Sprache des Himmels zusammen. Das ist ein Zeichen dafür, dass ihnen nun, da sie von Gottes Geist erfüllt sind, nichts mehr unmöglich sein wird. Nichts ist für Sie unmöglich, wenn Sie vom Geistes Gottes erfüllt sind. Nichts ist unmöglich für diejenigen, die an Jesus glauben und ihm vertrauen. An diesem Tag, als der Heilige Geist die Christen erfüllte, bekam der Tempel eine neue Adresse. Sie ist jetzt nicht mehr „Jerusalem Straße 777“, sondern Sie sind es! So wie eine jüdische Familie auf den Tempel schaute und sagte: „Wow, dort wohnt Gott“, so kann ich Sie ansehen und sagen: „Wow, dort wohnt Gott! Er ist in der Person, die an den gekreuzigten und auferstandenen Christus glaubt.“ Als Sie getauft worden sind und Jesus Christus Ihr Leben anvertraut haben, haben Sie einen Bund geschlossen, dass er für immer in Ihnen leben wird. Aber Sie haben sich in gewisser Weise auch dazu verpflichtet, zu verstehen, dass es nicht gut ist, wenn der Geist diesen Ort verlässt. Wenn ein Tempel den Geist verliert, ist er nicht länger ein Tempel. Er wird zu einem Grab. Ein Sarkophag. Ein Mausoleum. Eine Gruft. Es ist ein schönes Gebäude. Von außen sieht es toll aus. Aber drinnen ist es tot und kalt. Vielleicht sagen Sie: „Ich bin ein Christ. Von außen sehe ich gut aus, aber innen fühle ich mich tot.“ Liebe Freunde, essen Sie vom Baum des Lebens. Er hat gerade Saison. Wenn hier in Kalifornien Erdbeeren Saison haben, kauft man Erdbeeren. Sie sind fantastisch, und sie sind billig. Der Baum des Lebens ist gratis für jeden, der von ihm essen möchte. Sie werden ihn in nichts anderem finden. Wenn Sie ein Tempel sind, brauchen Sie den Geist Gottes. Sie brauchen den Geist in Ihnen. Treten Sie also mutig vor den Thron Gottes. Wenn Sie noch kein Christ sind, kehren Sie um. Treffen Sie heute eine Entscheidung. Warum sollten Sie das nicht tun? Entscheiden Sie sich noch heute, Ihr Leben Gott anzuvertrauen; Sie werden nie wieder derselbe sein. Ich hatte einmal einen Freund, der fragte mich, was es bedeute, im Geist zu leben oder den Geist zu haben. Nun, so vieles davon. Wenn Sie sich leer und vielleicht erschöpft fühlen, verstehe ich das. Das Leben ist hart. Wir erleben Enttäuschungen und Herausforderungen, Verrat und Pech. Gesundheitliche Probleme, Geldprobleme, Dinge, die wir nicht geplant haben. Dinge, auf die wir auf keinen Fall vorbereitet sein konnten. Wenn man in seinem Leben genug davon hat, dann fühlt man sich manchmal ein bisschen müde. Einige von Ihnen haben sogar Kinder. Auch das ist schwer. Im Leben spürt man den Geist im Inneren nicht immer. Bei Gott geht es nicht um Gefühle, aber manchmal hätte man wirklich gerne ein schönes Gefühl.

Ich kann Ihnen nur sagen, dass Gott mir diese Offenbarung gegeben hat, als ich mit meinem Freund sprach, der diese Frage stellte. Wenn man getauft ist, ist es so, als ob Gott eine Zündflamme in einem ansteckt. Sie wissen, was eine Zündflamme ist. Sie ist in Ihrem Kamin, oder einige haben sie in ihrem Ofen. Es ist ein kleines blaues, fast unsichtbares Licht. Man braucht fast eine Lampe, um das Licht zu sehen. Man braucht fast eine Taschenlampe, um sie zu finden. Es ist eine kleine blaue Flamme, die hoffentlich nie ausgeht. Das ist auch nicht vorgesehen. In diesem Vergleich tut sie das nicht, okay? Sie geht nie aus. Sie ist immer da. Sie gibt kein fast kein Licht ab. Sie gibt auch keine Wärme ab, aber sie ist immer da. Alles, worauf sie wartet, ist, dass man das Gas aufdreht. Die Flamme ist da, Sie müssen nur das Gas aufdrehen. Wenn Sie keine Zündflamme haben, und das Gas aufdrehen, passiert nichts. Es spielt keine Rolle, wie viel Gas Sie haben. Aber diese kleine Zündflamme ändert alles. Sie drehen das Gas auf. Sie essen vom Baum. Sie trinken aus dem Fluss. Das ist so, als würde man ein Glas Schokomilch machen. Haben Sie schon mal Schokomilch gemacht? Sie machen sich ein bisschen Schokomilch und plötzlich stellen Sie fest, dass Sie vergessen haben, die Mülltonnen rauszubringen. Die Müllabfuhr kommt schon die Straße runter, und Sie nehmen Ihr Glas Milch, stellen es in den Kühlschrank, weil Sie wollen, dass es kalt bleibt, und bringen die Mülltonnen raus. Das ist eine wahre Geschichte. Man stellt die Mülltonnen raus, ist dann mit etwas anderem beschäftigt, und dann kommt man zurück, öffnet den Kühlschrank, um etwas zum Essen zu suchen, und sagt: „Oh, da ist ein Glas Milch. Was ist denn damit passiert?“ Die Schokolade ist unten, die Milch oben. Kein Problem, oder? Das ist kein Problem. Was muss man tun? Einfach umrühren, Baby, einfach umrühren. Rühren Sie Ihren Glauben um! Schütteln Sie ihn auf! Sehen Sie den Hunger und die Unersättlichkeit, die Sie im Leben spüren, als etwas Gutes an. Es ist eine Sache, die Sie zu Gott zieht. Sie denken vielleicht, das sei eine Sache, die Sie dazu bringt, zu all den anderen zwanghaften Verhaltensweisen zurückzukehren, die Ihr Leben durcheinander bringen: zu der Beziehung zurückkehren, die einen kaputt gemacht hat, oder zu dem Arbeitsplatz, den man hasst und von dem man weiß, dass man ihn nicht ausüben sollte, oder zu irgendeiner Substanz oder Unterhaltung oder was immer. Sie spüren, wie es Sie zurückzieht. Das ist der Hunger nach Gott. Ich habe gelernt, ein Mensch zu werden, der - um ehrlich zu sein - gerne hungrig ist. Das ist komisch. Ich habe mal mit irgendjemandem darüber gesprochen, aber jemand hat mich nach Disziplin gefragt, und ich glaube, ich bin ein Mensch geworden, der es nicht mag, neutral zu sein. Das ist mir geschenkt worden. Ich mag es entweder hungrig zu sein oder satt zu sein. Ich habe diese Erfahrung gemacht, das wurde mir klar, als ich auf dem College war. Seien wir mal ehrlich. Wir alle mögen Whirlpools. Wir sind uns vielleicht nicht immer über Theologie einig, aber das ist die eine Sache, bei der die ganze Kirche zusammenkommen kann: ein heißer Whirlpool oder ein schönes Bad. Ich erinnere mich, dass ich einmal den ganzen Tag im Schnee verbracht habe, um irgendwelche Dinge zu tun. Und wenn man dann nach Hause kommt, ist es egal, man friert einfach nur bis auf die Knochen. Es gibt nur wenig auf dieser Welt, das sich besser anfühlt, als den ganzen Tag im Schnee zu sein und dann in einen Whirlpool zu steigen. Können wir uns darauf einigen, dass sich Whirlpools besser anfühlen, wenn einem kalt ist? Essen schmeckt besser, wenn man hungrig ist. Schlaf fühlt sich besser an, wenn man müde ist. Urlaub fühlt sich besser an, wenn man hart arbeitet. Der Hunger, den Sie im Leben spüren, ist ein Hunger, der Sie zu etwas Besserem zieht. Essen Sie also vom Baum des Lebens oder bleiben Sie hungrig! Aber essen Sie von Jesus und lernen Sie zu erkennen, dass der Hunger, den Gott in Sie hineingelegt hat, Sie zu etwas Besserem zieht. Als Letztes schließlich: Denken Sie daran, dass ausgerechnet Sie symbolisch und buchstäblich ein Tempel sind. Das Haus des Heiligen Geistes, das sind Sie! Sie sind dieses Haus. Der Heilige Geist wohnt in Ihnen. Ich habe bei Christen, vor allem bei älteren Christen, gesehen, dass etwas passiert, wenn ein älterer Mensch lange genug im Geist verweilt. So dass es ganz offensichtlich ist, dass das Leben Gottes in ihm und um ihn herum ist. Solche Leute ziehen ganz natürlich andere Menschen an. Es gibt viele Menschen in der Kirche, bei denen das so ist. Vielleicht denken Sie gerade an jemanden, bei dem das so ist. Vielleicht sind Sie dieser Mensch. Ich möchte Sie damit ermutigen, dass ein Teil der Belohnung dafür, im Geist zu bleiben, niemals von der Seite von Jesus zu weichen und zu verstehen, dass der Hunger zum Mahl des Herrn, zum Baum des Lebens und zum Fluss des Lebens zieht, darin besteht, dass eines Tages Menschen auftauchen werden, die Gott nicht kennen. Sie werden auf die Weise sehen, wie ein Jude im ersten Jahrhundert den Tempel in Jerusalem gesehen hätte. Wenn sie eine schwere Zeit durchmachen und Hoffnung, Liebe oder Ermutigung brauchen, werden sie sagen: „Es gibt einen Ort, an den ich gehen kann.“

Der Turmbau zu Babel!

Es gibt einen Ort, an den ich gehen kann, an dem ich Gott finden kann.“ Und wissen Sie, woran die Menschen dabei denken werden? Sie werden dabei an Sie denken. Beten wir alle, dass die Erfüllung von Gottes Verheißung, dass wir ein Tempel des Heiligen Geistes sein werden, in uns wahr wird. Gott weiß, dass unsere verletzte Welt jemanden wie Sie braucht, der vom Geist erfüllt ist, und das sind Sie! „Vater, wir bitten dich im Namen von Jesus, dass du uns mit deinem Geist erfüllst, der den Menschen um uns herum eine Fülle von Liebe, Freude, Frieden, Geduld und alle möglichen guten Dinge schenkt, die einer verletzten, hungrigen und durstigen Welt zur Verfügung gestellt werden. Bei allem, was in dieser Welt vor sich geht, Vater, wissen wir, dass du die ganze Welt in deinen Händen hältst. Wir müssen uns heute keine Sorgen machen. Herr, hilf uns, unseren Nächsten zu lieben. Das ist alles, was du von uns verlangst. Und dich von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all unserer Kraft zu lieben. Darum bitten wir dich im starken Namen von Jesus, Amen.“

Segen – Bobby Schuller

Gut gemacht. Sie sind heute in die Kirche gegangen. Sie sind immer die Kirche, aber Sie haben sich mit Gottes Volk getroffen. Die meisten Menschen haben sich heute einfach im Bett umgedreht und sind wieder eingeschlafen. Sie haben allerdings gefrühstückt, haben Hour of Power eingeschaltet und der heutige Tag wird anders wie jeder andere freie Tag sein. Er wird nicht verschwinden. Sie haben sich heute vorgenommen, Gott an die erste Stelle zu setzen, und vielleicht fühlen Sie sich nicht immer danach, aber Sie sind gekommen. Ich möchte Ihnen sagen: Gut gemacht. Ich bin stolz auf Sie. Sie haben heute Gott an die erste Stelle gesetzt und ich denke, Ihre Woche wird besser laufen. Der Herr segne und behüte euch. Der Herr lasse Sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig. Der Herr erhebe Sein Antlitz über euch und gebe euch Seinen Frieden. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.